Literaturnachweis:

DISTER E. (o.J.; wahrsch. 1987): Auenatlas Deutschland (Reihe WWF: Natur bewahren). Bern und Ostfildern
ELLENBERG H. (^{3}1982): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. Stuttgart
KERN-KERNRIED R. v. (1874): Die Correction der Donau im Bezirk Schwaben und Neuburg. Königreich Bayern. Dillingen a. d. Donau
LOYCKE H. (1952): Die Auwaldungen des bayerisch-schwäbischen Donauriedes; in: Allgem. Forstzeitschrift **7.** Jg. H. 17/18
OBERDORFER E. (^{3}1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. Stuttgart
OBERDORFER E. (^{2}1977, ^{2}1978, ^{2}1983): Süddeutsche Pflanzengesellschaften I–III. Stuttgart
OBLINGER H.-GÜNTHER E. (1984): Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Schwaben; in: **88.** Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben. – H. 1. Augsburg
SEIBERT P. (1974): Die Vegetation des Donauriedes; in: **78.** Ber. Naturw. Ver. f. Schwaben. – H. 1/2. Augsburg
TUTIN T. G. u.a. (Hrsg.) (1964–80): Flora Europaea. Cambridge

Die Fotos stammen vom Verfasser.

Die Straßentaube im Stadtgebiet von Bopfingen

von Erwin Heer

Im Laufe von vier Jahrzehnten habe ich über die Straßentaube *(Columba livia f. domestica)* von Bopfingen so viele Beobachtungen machen können, so daß ein Bericht darüber geboten erscheint; und zwar:

Rathaus: Herr Doser von der Polizei zeigte mir am 6.5.1950 auf dem Speicher des alten Rathauses zu Bopfingen eine Fledermaus-Kolonie, wobei viele Straßentauben (= Stadttauben) mit ihren Jungen verschiedenen Alters im Nest am Boden aufgefallen waren. Bei einer Kontrolle am 6.9.1950 flogen 39 Tauben aus diesem Speicher aufs nahe benachbarte Dach der Schule. Später wurde der Speicher gereinigt und die Fensterläden geschlossen; die Tauben hatten keinen Zugang mehr. Danach nächtigten jahrelang bis zu 16 Straßentauben auf den Fensterläden auf der Ostseite des Rathauses. Sie beschmutzten die Wände und den Boden des stattlichen Rathauses derart, daß man – um den 12.11.1984 – gezwungen war, alle Fensterläden zu entfernen. Die Wand hatte nämlich unter jedem Fensterladen einen grauen Streifen vom Taubenkot, der vom Fensterladen herabfiel. (Dabei wurde das Rathaus vor einigen Jahren gestrichen.) Auch auf den Läden sah man Taubenkot. Und auf den Fensterläden am Arbeitsamt nächtigten bis zu 6 Tauben.

Hahnenmühle: Am 15.2.1970 beobachtete ich bei der Hahnenmühle – und zwar unmittelbar vor dem Mühlengebäude – gut 100 Straßentauben, die auf Körner warteten; sie standen im Schnee. – Am 13.10.1981 sah ich, wie gerade viele Tauben aufs Flachdach flogen. Danach flogen viele von ihnen hinüber aufs hohe Dach des Viehstalls: 112 Tauben zählte ich auf dem Dach; und im Taubenschlag neben der Mühle befanden sich noch ca. 40 Tauben. Der Müller sagte, er füttere die Tauben. Die Jungen würden verspeist. Einmal hätte er 360 Tauben auf dem Dach gezählt. Die Tauben kämen morgens zur Fütterung aus der Stadt, (sicher vom Rathaus und von der benachbarten Lederfabrik Moellen). Die Tauben hätten sich in den letzten Jahren vermehrt. Leider würden sie die Dachrinnen verschmutzen.
Einmal hätte er ein rechteckiges Sieb aufgestellt: Die Tauben fraßen nur am Rand außen; sie gingen aber nicht hinein, ließen sich also nicht fangen.

Wohnhaus Ritter (an der Ecke Haupt- zu Bahnhofstraße): Der Taubenschlag auf dem Speicher des Wohnhauses muß schon um

Anschrift des Verfassers:
Erwin Heer
Nördlinger Straße 7
7085 Bopfingen

1941 (wenn nicht früher) bestanden haben; er hatte eine Fläche von $4 \times 4 = 16$ m². Die Alttauben wurden nicht verspeist, dagegen die Jungen aus dem Nest geholt; sie schmeckten gut; sie waren das einzig Gute daran. Die Tauben hätten nämlich das Dach beschmutzt, so daß die Dachrinnen geputzt werden mußten; auch schleppten die Tauben Stroh ein. 40 – 50 Tauben beherbergte der Taubenschlag, der 1971 aufgelöst wurde, da das Dach gedeckt werden mußte. Er hat also immerhin 30 Jahre bestanden.

Wohnhaus Kapphan (Nördlinger Straße): Der Taubenschlag bestand etwa seit 1930; er war ca. 2 m breit und 3 bis 4 m lang; er befand sich im 3. Speicher. Im Taubenschlag waren Nist-Nischen zum Brüten angebracht. Zuerst waren Haustauben im Schlag; diese wurden um 1955 – 1960 abgeschafft. Danach konnten Straßentauben einziehen. Am 22.11.1981 zählte ich beispielsweise auf 4 Telefondrähten in unmittelbarer Nähe zum Schlag 58 Straßentauben; am 1.1.1982 sogar 62 Tauben. – Am 22.3.1983 wurde das große Wohngebäude abgerissen und mit ihm der Taubenschlag auf dem Speicher. Vergebens flogen die Tauben umher, bis zu 24 Tauben! Man sah sie noch nach 5 Tagen umherfliegen und nach ihrem Schlag suchen; danach flogen sie nach Süden zum nahen Lagerhaus, um sich dort auf dem Dach niederzulassen.

Wiesmühle (am Ostende der Stadt): Die Straßentauben kamen auf dem Boden des Speichers bis um 1970 vor, offenbar in nicht großer Zahl. Vermutlich wurden sie durch den Steinmarder „vertrieben" (3 Steinmarder wurden dort gefangen.)

Lagerhaus: Am 12.1.1960 konnte ich nebst Straßentauben über 100 Goldammern beobachten; am 23.1.1972 waren nur noch Straßentauben zu sehen. Am 26.11.1982 saßen 7 Tauben auf Balken unter dem Dach-Vorsprung auf der Südseite des Lagerhauses. Bei einer Kontrolle am 12.2.1988 beobachtete ich ca. 15 Tauben, die im Hofe nach Körnern suchten. Nach Aussage können die Tauben im Bereich des Lagerhauses aus Mangel an Nistplätzen nicht brüten. Es kommen 15 – 20 Tauben vor, die dort Futter finden und z. T. auch nächtigen.

Kirchturm: Man kann die Tauben täglich auf dem Kirchturm antreffen. Am 13.4.1981 brütete eine Taube auf ihren 2 Eiern im Turm; sie konnte nur durchs beschädigte Drahtgitter (bei den Glocken) in den Turm gelangen. Der Turm dient seitdem nur noch als Rast- und Schlafplatz für die Stadttauben. So rasteten am 22.12.1981 insgesamt 88 Tauben auf dem rechteckigen Kranz des Kirchturms; am 5.10.1981 flogen insgesamt 136 Tauben auf den Kranz; am 8.2.1983 saßen insgesamt 151 Tauben darauf; am 26.11.1982 sogar 201 Tauben. Sie nächtigen zwischen den Verzierungen am Fuße des Turmkranzes.

Brüten in Dachrinnen: Des öfteren brüten Tauben in Dachrinnen; so 1981 in Dachrinne des Wohnhauses gegenüber der Stadtkirche; und am 29.3. 1982 trug ein Tauber Nistmaterial zu, die Taube saß im Nest in derselben Dachrinne. – Am 30.4.1983 und am 30.4.1984 fiel mir je eine auf dem Nest der Dachrinne des Gasthauses zum „Bären" brütende bzw. fütternde Straßentaube auf. Und das Drahtnest der Straßentaube befand sich ebenfalls in einer Dachrinne (s. Heer, 1981).

Nahrungssuchende Straßentauben: Wiederholt habe ich feldernde Tauben angetroffen: So am 18.9.1981 auf Acker westlich der Gärtnerei Reuther 12 Tauben; am 3.4.1982 rund 40 Tauben auf Acker; am 11.4.1982 rund 50 Tauben auf Acker am Sportplatz; am 29.7.1982 auf Sturzacker am Bad insgesamt 53 Tauben; am 7.8.1983 auf Feld hinter Osterholz 16 Tauben; am 7.11.1984 auf Akker gegenüber Firma Rehn/Schieber 16 Tauben; am 23.4.1987 auf Acker des „Bärenwirts" 7 Tauben usw. – Sie kommen auch auf den Äckern und Feldern südlich vom Ipf vor. Nur einmal – am 10.2.1983 – beobachtete ich bei 25 Tauben, die auf der „Miste" des „Bärenwirts" nach Nahrung suchten.

Wasser trinkende Tauben: Seit Jahren habe ich Tauben beim Wassertrinken in der Eger am Sportplatz beobachtet: Am 9.10.1985 flogen 7 Tauben auf die hohe Überland-

Leitung in der Absicht, Wasser zu trinken. Am 16.10.1986 saßen auf der hohen Leitung 14 Tauben, 13 flogen herab zum alten Trinkplatz in der Eger und tranken hastig Wasser, flogen dann – wie gewöhnlich! – unmittelbar stadteinwärts und nicht mehr zurück auf die hohe Leitung.

Badende Tauben: Am 4.1.1950 beobachtete ich mit 2 Zeugen in der Eger neben der Milchsammelstelle Oberdorf (jetzt Stadtteil Bopfingen) zwei sich ausgiebig und lang badende Straßentauben. Am 13.11.1984 regnete es: Landregen. 43 Tauben auf den Telefondrähten bei Kapphan ließen sich vom Regen berieseln und putzten ihr Gefieder, indem ab und zu auch die Flügel gelüftet wurden: Sie nahmen also ein Bad!

Verkehrsopfer: Am 5.9.1982 lag eine überfahrene Straßentaube am alten Rathaus. Und am 18.8.1982 lag eine tote Taube am Fußweg Nördlinger Straße, die offenbar ebenfalls dem Verkehr zum Opfer gefallen sein dürfte. Wenn man beobachtet, wie „unbekümmert" Straßentauben auf verkehrsreichen Straßen nach Nahrung suchen, muß man sich nur wundern, daß nicht mehr Tauben dem Verkehr zum Opfer fallen.
Hierher darf man eine Straßentaube mit einem Lauf einordnen. Diese Taube „Hans" genannt – lebte 1953 und wurde von einer Oberlehrerin gefüttert, sorgfältig gepflegt; nur so konnte diese Taube überleben.

Verfolgung durch Singvögel: Bekanntlich werden Türkentauben von Singvögeln (Amsel, Haussperling, Buchfink) angehaßt und verfolgt. Auch auf Straßentauben kann dies zutreffen: So verfolgte ein Amsel-♂ eine Straßentaube am 8.2.1980 kurz, aber energisch; desgleichen ein Amsel-♂ eine Straßentaube am 16.10.1983. Und am 17.3.1982 verfolgte ein Haussperling hartnäckig eine Stadttaube. – Merkwürdig dagegen erscheint die Tatsache, daß am 7.5.1950 ein Mauersegler von einer Straßentaube im Fluge verfolgt wurde. Das ging so 2 – 3 Minuten lang fort! Der Segler erwies sich dabei als der schnellere und wendigere Flieger, aber auch die Taube war immer 4 – 6 m hinter ihm her, ohne ihn natürlich „einzuholen"

Feinde: Im Stadtgebiet selbst dürften die Straßentauben so gut wie keine Feinde haben, wenn man vom Steinmarder absieht. Der Sperber kommt zwar regelmäßig über der Stadt nach Beute umhergeflogen, doch kann er bei den Tauben keine Beute machen, lediglich die Tauben beunruhigen, indem sie aufgescheucht umherfliegen. Im Rundfenster auf dem Kirchturm brütete der Turmfalk in den Jahren 1978 und 1987. Offenbar hat das den Stadttauben weiter keinen Abbruch getan. Jedoch wurden laut Aussagen im November 1987 südlich vom Ipf 2 Stadttauben von Turmfalken aus einem Flug äsender Tauben gefangen.

Zusammenfassung:

Im Laufe von vier Jahrzehnten wurde der Bestand der Straßentaube – geschätzt 400 an der Zahl! – im Stadtgebiet von Bopfingen nach Möglichkeit erfaßt. Verschiedene Brutplätze gingen im Laufe der Zeit ein, so auf dem Rathaus-Speicher, auf dem Speicher der Wohnhäuser Ritter und Kapphan, auf dem Speicher der Wiesmühle und im Kirchturm. Nur der Taubenschlag der Hahnenmühle besteht noch, ferner gibt es auch Vorkommen in den Gebäuden der Lederfabrik Moellen. So versuchen die Tauben, notgedrungen in Dachrinnen zu nisten. Andererseits gibt es viele Klagen über Schäden an Häusern und am Kirchturm, verursacht durch die Stadttauben.
Für Überprüfung des Manuskripts und gute Ratschläge danke ich bestens Herrn Prof. Dr. Gerhard Rapp, Esslingen.

Literatur

BRUNS, H. (1959): Das Problem der verwilderten Haustauben in den Städten. – Biol. Abh. 17.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. u. BAUER, K. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Wiesbaden.
HEER, E. (1977): Notizen zum Fluganhassen durch Singvögel. – Orn. Mitteilungen, **29.** Jg., H. 2, S. 43.
HEER, E. (1978): Über Fledermäuse im Raume Bopfingen. – **82.** Ber. des Naturw. Vereins f. Schwaben
HEER, E. (1981): Drahtnest der Haustaube *(Columba livia forma domestica)*. Orn. Mitteilungen, **33.** Jg., H. 7, S. 193.
LÖHRL, H. (1981): Straßentauben *(Columba livia forma domestica)* als Baumbrüter. Orn. Mitteilungen, **33.** Jg., H. 7, S. 191 – 193.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 92_4

Autor(en)/Author(s): Heer Erwin

Artikel/Article: Die Straßentaube im Stadtgebiet von Bopfingen 85-87